

Guten Tag!



Von Tom Szyja

Vorfreude

Nicht nur der Volksmund sondern auch Hirnforscher sagen, dass die Vorfreude die schönste Freude ist. 2019 haben niederländische Wissenschaftler festgestellt, dass Menschen, denen ein Urlaub bevorsteht, glücklicher sind als jene, die sich nicht auf einen Urlaub freuen können. Bei mir ist es aktuell genau so. Auch wenn ich weiß, dass er erst in ein paar Wochen ansteht, freue mich schon sehr darauf. In meinem Fall liegt die Vorfreude auch darin begründet, dass ich den Urlaub mit einer sehr besonderen Person verbringe. Auch wenn die Zeit bis dahin ziemlich stressig werden wird, sehe ich schon jetzt das Licht am Ende des arbeitsreichen Tunnels. Wenn sie noch überlegen, ob sie irgendwo hinfahren oder hier bleiben, kann ich nur den Tipp geben: Nehmen Sie sich für Ihre freien Tage etwas vor! Das kann auch allein sein. Dann haben sie bis dahin immer etwas, auf das sie sich freuen können.

Polizeibericht

Frau verletzt sich bei Verkehrsunfall

Schönebeck (ok) • Eine Frau ist gestern bei einem Verkehrsunfall im Kreuzungsbereich der Bundesstraße 246a / Kreisstraße 1295 verletzt worden. Nach bisher vorliegenden Erkenntnissen war sie mit ihrem Auto auf der Kreisstraße unterwegs und musste verkehrsbedingt im Einmündungsbereich zur Bundesstraße anhalten, um dann nach links in Richtung Barby aufzufahren. Hierbei unterschätzte sie offenbar die Geschwindigkeit des sich aus Richtung Autobahn nähernden Lkw, und es kam zum Zusammenstoß im Kreuzungsbereich. Die Frau wurde durch den Aufprall verletzt und musste ins Klinikum Schönebeck gebracht werden. Die Unfallstelle war für etwa 45 Minuten voll gesperrt.

Lokalredaktion

Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 11 bis 12 Uhr an.

Louis Hantelmann
☎ (0 39 28) 48 68 24

Tel.: (0 39 28) 48 68-20, Fax: -29
Wilhelm-Helge-Straße 71,
39218 Schönebeck
redaktion@volksstimme.de
volksstimme.de

Leiter Newsdesk:
Rainer Schweingel (rs, 0391/5999-232)

Teamleiterin Reporter:
Sabine Lindenau (sl, 0391/5999-550)

Newsdesk:
Olaf Koch (ok, -32),
Reporter Schönebeck:
Paul Schulz (ps, -25), Tom Szyja
(tz, -22), Stefan Demps (sp, -11)

Anzeigen:
Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:
Tel.: 03 91 - 59 99-7 00

Service Punkte:
Tourist Information Schönebeck,
Markt 21, 39218 Schönebeck, Tel.
(0 39 28) 84 27 42, Badepark 1, 39218
Schönebeck, Tel. (0 39 28) 70 55 55
Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
vertrieb@volksstimme.de



Die SWB will den Bahnhof von Schönebeck sanieren und mit neuem Leben füllen. Unter anderem ein Hostel und eine Fahrradwerkstatt sollen ihren Platz finden. Doch der Start der Arbeiten verzögert sich immer wieder.

Fotos: Paul Schulz

Bahnhof: Die unendliche Geschichte

Sanierungspläne der SWB weiter ausgebrems / Grober Zeitplan für Start erster Arbeiten

Die Sanierung und Wiederbelebung des Schönebecker Bahnhofes ist ein bedeutendes Projekt für die Stadt. Doch bislang sind die Pläne der SWB auch nur Pläne geblieben. Wieso haben immer noch keine Baumaßnahmen begonnen?

Von Paul Schulz
Schönebeck • Ein Bahnhof ist wie ein Aushängeschild für eine Stadt. Schließlich ist dieses Gebäude oftmals das Erste, was Besucher zu Gesicht bekommen. Darum zählt die geplante Sanierung des Schönebecker Bahnhofes durch die Städtische Wohnungsbau GmbH (SWB) wohl mit zu den wichtigsten Projekten der letzten Jahre. Doch noch immer wird an dem denkmalgeschützten Bau nichts getan, dabei wollte die SWB ursprünglich schon im Sommer 2022 mit den Arbeiten beginnen.

Grund für diese deutliche Verzögerung ist, dass die Baugenehmigung immer noch



Einsam, still und renovierungsbedürftig ist es im Inneren des Schönebecker Bahnhofes. Die Sanierung durch die SWB hat immer noch nicht begonnen.

nicht vorliegt, berichten SWB-Geschäftsführer Karsten Fiedler und Prokurist Marco Lindner. Aufmerksamkeits Zeitungsleser dürften nun stutzig werden.



Karsten Fiedler

Denn Anfang des Jahres, als die Volksstimme bei der SWB nachgefragt hatte, wann die Genehmigung vorliegen dürfte, zeigte man sich noch optimistisch, dass das Dokument „Mitte oder Ende Februar“ in den Händen halte. Ein Blick auf

den Kalender verrät: Es ist Mitte Juni.

Erster Grund für die Verzögerung war, dass das Eisenbahnbundesamt hinsichtlich der Fluchtwege und des Brandschutzkonzeptes Beanstandungen äußerte (Volksstimme berichtete). Das wurde aber bereits Ende 2022 geklärt. Doch warum hat der Salzlandkreis die Baugenehmigung dann immer noch nicht erteilt? Laut Marko Je-

schor aus der Pressestelle des Kreises seien noch „emissionschutzrechtliche Fragen offen“. Details nennt der Kreisprecher nicht, aber beim Emissionsschutz spielen per Definition unter anderem Lärm oder Luftverunreinigungen, beispielsweise durch Staub, eine Rolle.

„Mit diesem zeitlichen Ausmaß haben wir nicht gerechnet.“

Marco Lindner, Prokurist bei der SWB

Bevor die Sanierung so richtig beginnen kann und bevor dann irgendwann Hostel, Fahrradwerkstatt und Co. im Bahnhof ihren Platz finden, heißt es also zunächst weiterhin abwarten. Und obwohl die SWB schon auf über 30 Jahre Erfahrung im Geschäft zurückblicken kann, muss Maro Lindner bilanzieren: „Mit diesem zeitlichen Ausmaß haben wir nicht gerechnet.“ Natürlich sei man aber bestrebt, zusammen mit dem Salzlandkreis eine Lösung zu finden.

Doch da man offenbar auch

bei der SWB das Warten langsam Leid ist, soll dennoch das Projekt vorangetrieben werden. „Wir werden einfach mit den Sachen anfangen, für die keine Baugenehmigung erforderlich ist. Dazu zählen beispielsweise Abbrucharbeiten oder auch Arbeiten an Dach und Fassade“, sagt SWB-Chef Karsten Fiedler. Doch auch hier kann es nicht sofort losgehen, denn im Vorfeld muss der Denkmalschutz sein Okay geben, bevor die Ausschreibungen der Arbeiten erfolgen kann. „Unsere grobe Zielmarke ist es, dass im September die ersten Bautätigkeiten beginnen“, so Fiedler weiter.

Für die Modernisierung des Bahnhofes wurde bislang mit Kosten in Höhe von etwa vier Millionen Euro kalkuliert. Zwei Millionen Euro davon schießt das Land Sachsen-Anhalt an Fördergeldern dazu. Neben einem Hostel mit 18 Zimmern im Obergeschoss und einem Fahrradverleih samt Werkstatt im Untergeschoss sehen die Pläne der SWB auch ein gastronomisches Angebot vor. Außerdem soll der Bahnhof dann endlich mit Toiletten ausgestattet werden. Doch noch ist das alles Zukunftsmusik.

Hausboot kollidiert mit Seil der Fähre

Barby (thf) • Die Elbfähre Barby musste gestern früh unerwartet den Betrieb einstellen. Ursache war ein Unfall auf der Elbe, sagte Nicole Zahn von der Barbyer Stadtverwaltung, die die Fähre betreibt. Ein Hausboot war auf dem Fluss mit dem Seil der Gierseilfähre kollidiert. Dabei habe sich die Schraube des Hausbootes in dem Seil der Fähre verfangen. Der Fährmann habe darauf den Betrieb eingestellt.

Gestern ging es zunächst darum, das Hausboot vom Seil der Fähre zu trennen und anschließend den Schaden an dem Seil zu begutachten. Je nach Stärke des Schadens könne es sein, dass das Seil ausgetauscht werden müsse, sagte sie weiter. Das sei für die Kommune allerdings in der Regel kein Problem. Ein Ersatzseil sei innerhalb weniger Stunden verfügbar.

Gestern rechneten die Fachleute für den Fährbetrieb, dass die Fähre vielleicht zur Wochenmitte den Betrieb wieder aufnehmen könne. Die Elbfähre Barby ist aktuell die einzige von drei Fähren, die noch verkehrt. Die Elbfähre Breitenhagen ist aktuell zur Landerevision in der Werft. Die Saalefähre Groß Rosenberg verkehrt seit vergangener Woche wegen Niedrigwasser nicht.

Kurzinterview



Im Gespräch mit Olaf Koch Teamleiter

Was bewegt die Familien?

Wie geht es Eltern in Sachsen-Anhalt wirklich? Das wollen die Volksstimme und die Mitteldeutsche Zeitung mit einer wissenschaftlich begleiteten Umfrage herausfinden. Teamleiter Olaf Koch erklärt, worum es dabei geht.

Warum machen Volksstimme und MZ eine Umfrage?

Es gibt mehr als 270.000 Familien in Sachsen-Anhalt, schön wären noch mehr. Viele Menschen sind sehr wichtig für Sachsen-Anhalt, Stichwort: Arbeitskräfte. Gute Lebensbedingungen sind die Grundlage.

Was soll mit dem Fragebogen untersucht werden?

Wo Familien der Schuh drückt: Können Eltern Arbeit und Erziehung vereinbaren, sind sie mit ihrer Kita zufrieden, mit dem Schulweg, den Freizeitangeboten? Falls nicht, zeigen das die Umfrage-Ergebnisse. So können wir mit den Verantwortlichen ins Gespräch kommen, diskutieren und Veränderungen anstoßen.

Warum lohnt es sich, an der Umfrage teilzunehmen?

Als Dankeschön für die Teilnahme verlieren wir eine Familienreise an die Ostsee.

Die Umfrage finden Sie unter www.volksstimme.de/familie oder über diesen QR-Code:



Stadt will Grundstückskauf attraktiver machen

Wie Bauwilligen entgegengekommen werden soll

Von Tom Szyja
Schönebeck • Der normale Gang ist, dass Städte an jeder Ecke schauen, wo sie sparen können. Deshalb verwundert es auf den ersten Blick, dass die Verwaltung Schönebeck plant, künftig den kommunalen Anteil bei Grundstückserwerbungen von zehn Prozent auf 25 Prozent anzuheben. „Durch ständig steigende Baukosten kann sich die Last der Grundstückseigentümer gegenüber früheren Maßnahmen drastisch erhöhen“, heißt es in bestem Behördendeutsch in der Begründung der Stadtverwaltung. Silke Dlouhy, seit 2021 Leiterin des Bereichs Steuern und Beiträge der Stadt, begründete in der Sitzung, dass die Aufhöhung für den Vorstoß die Diskussionen um die Straßen-Erneuerung am Kunstanger sei. „Der geänderte Satz würde aber für

alle Bereiche gelten“, erklärte die Verwaltungsmitarbeiterin. Sie schlägt vor, den städtischen Betrag von zehn auf 25 Prozent zu erhöhen. Diesem Vorhaben stimmten im Bauausschuss fünf Stadträte zu, bei einer Nein-Stimme und zwei Enthaltungen.

Neuer Aufschwung für Bauvorhaben?

Holger Goldschmidt, Vorsitzender des Ausschusses, konnte an der Sitzung nicht teilnehmen, war aber überrascht, als er von dem Vorhaben der Stadt erfuhr. „Meines Wissens nach ist das ein Novum. Mir ist vergleichbares aus umliegenden Gemeinden nicht bekannt“, betonte das Ratsmitglied (Bunte), der zugleich Bauamtsleiter der Stadt Barby ist. Der Anteil von zehn Prozent sei im Baugesetzbuch

als Richtwert vorgegeben, dieser könne aber von Kommunen verändert werden. Möglicherweise liege das daran, dass Schönebeck wirtschaftlich mehr Spielraum habe und sich daher einen solchen Schritt erlauben könnte.

Warum also würde sich die Elbestadt zu so einem Schritt entscheiden? „Darüber kann ich nur mutmaßen. Ich kann mir aber vorstellen, dass die Stadt aufgrund der Pandemie fürchtet, dass einige Bauherren nicht mehr so viel Geld für ihre Vorhaben haben und die Stadt so einen zusätzlichen Anreiz liefern möchte“, vermutet Goldschmidt.

Finale Entscheidung im Stadtrat erwartet

Gab es in den zurückliegenden Jahren einen regelrechten Bauboom, so haben Liefer-



Kurbelt das den Bau-Boom wieder an? Stadt will den Anteil an Erschließungskosten erhöhen.

Foto: dpa

schwierigkeiten und andere Probleme einige Bauvorhaben vorübergehend ausgebrems. Darauf will die Stadt nun möglicherweise reagieren und schlägt deshalb die Anhebung der Grundstückserwerbungs-kosten vor. Nach dem Bauausschuss muss das Vorhaben noch durch die Ort-

schaftsräte von Pretzien, Plötzky und Ranies und den Hauptausschuss, ehe es am 6. Juli im Stadtrat beschlossen werden kann. Holger Goldschmidt will sich noch nicht festlegen, wie er sich entscheidet. „Wir werden dazu zunächst fraktionsintern noch beraten“, so Goldschmidt.